



Herrn
 Oliver Krischer, MdB
 Stv. Fraktionsvorsitzender
 Bündnis 90/Die Grünen
 Platz der Republik 1
 11011 Berlin

Jörg Eigendorf
 Konzernsprecher
 Generalbevollmächtigter
 Deutsche Bank AG
 Taunusanlage 12
 60325 Frankfurt am Main
 Tel.: +49 (0)69 910-42567
 E-Mail: joerg.eigendorf@db.com

23. Januar 2017

Lieber Herr Krischer,

wir wünschen Ihnen und Ihren Kolleginnen und Kollegen von der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen ein gutes, gesundes und erfolgreiches neues Jahr.

Vielen Dank für Ihren Brief an unseren Vorstandsvorsitzenden John Cryan vom 24. November. Bitte entschuldigen Sie, dass wir erst jetzt darauf antworten.

Die Deutsche Bank ist sich ihrer Verantwortung sehr bewusst, zu einer CO2-armen, globalen Wirtschaft und Gesellschaft beizutragen. Dazu haben wir uns im Dezember 2015 auch öffentlich bekannt, indem wir auf der Klimakonferenz „COP 21“ das Versprechen „Paris Pledge for Action“ unterzeichnet haben.

Ihre drei Fragen beantworten wir sehr gerne:

1. „Welche Maßnahmen ergreift die Deutsche Bank AG zur vermehrten Finanzierung der nachhaltigen Energiegewinnung im In- und Ausland?“

Die Deutsche Bank berät und finanziert seit vielen Jahren Projekte für erneuerbare Energien, wie zum Beispiel Solar- und Windparks. Im Jahr 2015 haben wir dafür rund fünf Milliarden US-Dollar bereitgestellt. Damit sind wir in Europa einer der großen, privaten Projektfinanzierer für erneuerbare Energien.

Im Geschäftsbereich Deutsche Asset Management engagieren wir uns als Unterzeichner der UN-Prinzipien für verantwortliches Investieren (UNPRI) und Treuhänder unserer Kunden für erneuerbare Energien – zum Beispiel beim Europäischen Fonds für Energieeffizienz (European Energy Efficiency Fund, EEEF) sowie beim Klimafonds der Vereinten Nationen, dem Green Climate Fund (GCF). Beide Fonds dienen dem Kampf gegen den weltweiten Klimawandel, indem Energie effizient genutzt wird und erneuerbare Energien gefördert werden.

Der Klimafonds GCF hat uns im vergangenen Jahr als erste Geschäftsbank akkreditiert – eine Entscheidung, über die wir uns sehr gefreut haben. Dabei arbeiten wir an Projekten, die private und öffentliche Mittel bündeln, um den Paradigmenwechsel hin zu einer emissionsarmen Weltwirtschaft und zu klimaschonenden Entwicklungsmodellen zu schaffen.

.../2



- 2 -

Zudem bieten wir Privatanlegern und institutionellen Kunden wie beispielsweise Versicherern sowie Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung auch sogenannte „grüne“ Immobilienfonds und spezielle, aktiv wie passiv verwaltete Investmentfonds an. Diese Fonds wählen Wertpapiere nicht nur nach finanziellen, sondern auch nach nicht-finanziellen Kriterien aus: solche, die auf die Umwelt Rücksicht nehmen, soziale Ziele verfolgen und nach einer vorbildlichen Unternehmensordnung und -führung („Governance“) streben.

Schließlich sind wir seit vielen Jahren ein Partner der KfW bei Förderkrediten für erneuerbare Energien und Energieeffizienzmaßnahmen im Privatsektor.

2. „Plant die Deutsche Bank AG eine Änderung ihrer Strategien und Vorgaben als global agierende Bank im Bereich der Finanzierung von Kohleminen, Kohletagebau und Kohlekraftwerken, wie es etwa die Commerzbank bereits getan hat, und falls nein, warum nicht, beziehungsweise falls ja, mit welchen konkreten Maßnahmen?“

Die Deutsche Bank prüft bei ihren Kohle-Engagements seit Jahren regelmäßig, welche Technologie und welche Sozial- und Umweltstandards jeweils zum Einsatz kommen. Darüber hinaus haben wir jüngst unsere interne Richtlinie zu Finanzierungen im Kohlesektor mit dem Ziel überarbeitet, den Übergang zu einer CO2-armen Wirtschaft stärker zu unterstützen. Konkret heißt das: Wir werden keine Finanzierung für neue Kohleminen und Kohlekraftwerke zur Verfügung stellen, also unser bestehendes Kreditengagement nicht ausweiten, selbst wenn sich Wettbewerber zurückziehen.

Doch wir wollen noch ambitionierter werden und unsere Kreditengagements in diesem Sektor sogar abbauen – um bis zu 20 Prozent in den kommenden drei Jahren.

Unsere geänderte Richtlinie werden wir noch im Januar bekannt geben.

3. Wie plant die Deutsche Bank AG die weitere Zusammenarbeit mit deutschen Energieunternehmen, die einen großen Teil ihres Stroms in Kohlekraftwerken erzeugen?

Die Deutsche Bank arbeitet mit den Energieunternehmen in dem Bewusstsein zusammen, dass wir den Kampf gegen den Klimawandel gewinnen und den Übergang zur CO2-armen Wirtschaft und Gesellschaft schaffen müssen.

Wir stellen unseren operativen Geschäftsbetrieb seit 2012 klimaneutral. Wir wollen unsere CO2-Spuren, unseren sogenannten „CO2 Footprint“, weiter senken. Um die EU-Energieeffizienzrichtlinie in Deutschland umzusetzen, haben wir uns für ein Energiemanagement nach ISO 50001 entschieden.

Wir haben versucht, Ihre Fragen knapp aber prägnant zu beantworten und auf das Wichtigste zu beschränken. Selbstverständlich legen wir in unserem jährlichen Bericht „Unternehmerische Verantwortung“ auch detailliert Zeugnis ab. Wir arbeiten zurzeit an einer neuen Version, die wir im März für das Jahr 2016 veröffentlichen werden. Den aktuellen Bericht für das Jahr 2015 finden Sie auf www.db.com unter dem Reiter „Verantwortung“.



- 3 -

Wir hoffen sehr, dass Sie unsere Fortschritte nachvollziehen können – wie wir unsere unternehmerische Verantwortung insgesamt wahrnehmen und auch, wie wir am Übergang zu einer CO2-armen Wirtschaft und Gesellschaft mitwirken.

Wenn Sie weitere Fragen oder Anmerkungen haben, stehen ich und mein Team Ihnen auch gerne persönlich oder telefonisch zur Verfügung.

mit besten Grüßen,
Jürgen Späuerl